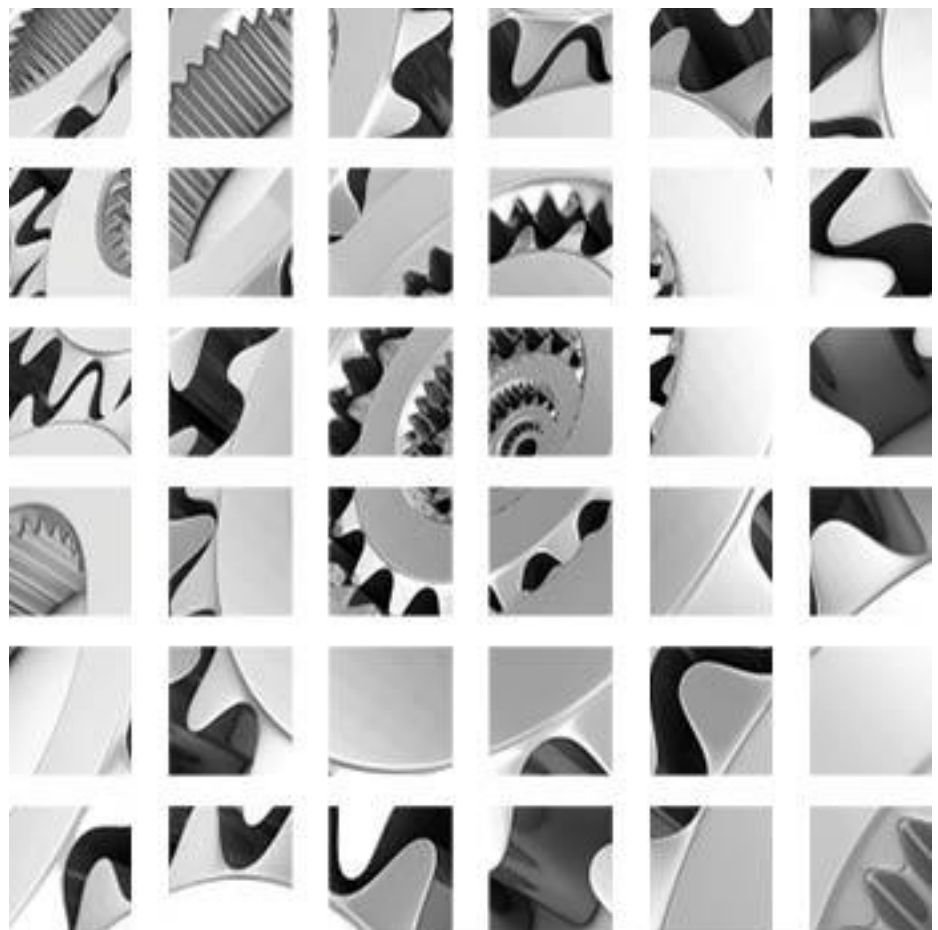


# Lage und Prognosen MEM-Industrie

13. Juli 2017



**Herausgeber**

BAK Basel Economics AG

**Redaktion**

Mark Emmenegger

**Adresse**

BAK Basel Economics AG

Güterstrasse 82

CH-4053 Basel

T + 41 61 279 97 29

[www.bakbasel.com](http://www.bakbasel.com)

© 2017 by BAK Basel Economics AG

Das Copyright liegt bei BAK Basel Economics AG. Die Verwendung und Wiedergabe von Informationen aus diesem Produkt ist unter folgender Quellenangabe gestattet: "Quelle: BAKBASEL".

## **Inhalt**

<b>1</b>	<b>Produktion und aktuelle Lage .....</b>	<b>5</b>
<b>2</b>	<b>Konjunkturprognose.....</b>	<b>7</b>
<b>3</b>	<b>Entwicklung Produktivität und Löhne .....</b>	<b>8</b>

## Abbildungsverzeichnis

Abb. 1-1	Industrieproduktion in Subbranchen .....	5
Abb. 1-2	Produzentenpreise in Subbranchen.....	5
Abb. 1-3	Nominale Exporte der Subbranchen I .....	6
Abb. 1-4	Nominale Exporte der Subbranchen II .....	6
Abb. 1-5	Beschäftigtenwachstum der Subbranchen I.....	6
Abb. 1-6	Beschäftigtenwachstum der Subbranchen II.....	6
Abb. 2-1	Reale Bruttowertschöpfung .....	7
Abb. 2-2	Beschäftigte .....	7
Abb. 3-1	Zusammenhang der Entlohnung und der nominalen Stundenproduktivität, 2015 .....	8
Abb. 3-2	Entwicklung der nominalen Stundenproduktivität nach Branchen.....	8
Abb. 3-3	Entwicklung der Jahreslöhne und der nominalen Arbeitsproduktivität .....	9

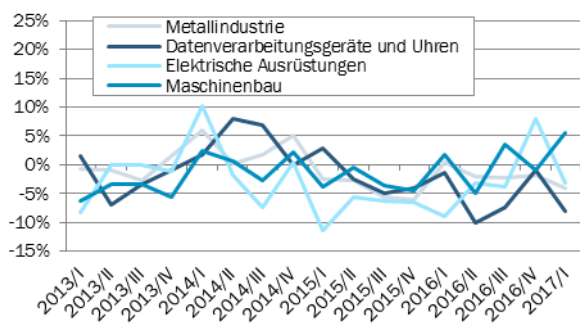
## Tabellenverzeichnis

Tab. 3-1	Entwicklung über verschiedene Zeiträume.....	9
----------	--	---

# 1 Produktion und aktuelle Lage

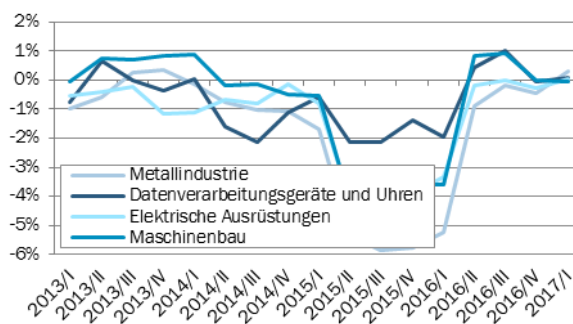
Nach der konjunkturellen Talfahrt im Jahr 2015 hat die MEM-Industrie 2016 die Trendwende geschafft und wird sich 2017 weiter erholen. Dies ist an den einschlägigen Indikatoren für die MEM-Industrie ersichtlich, wenn auch noch nicht bei allen im gleichen Ausmass.

**Abb. 1-1 Industrieproduktion in Subbranchen**



Veränderung in % ggü. Vorjahresquartal.  
Quelle: BFS, BAKBASEL

**Abb. 1-2 Produzentenpreise in Subbranchen**



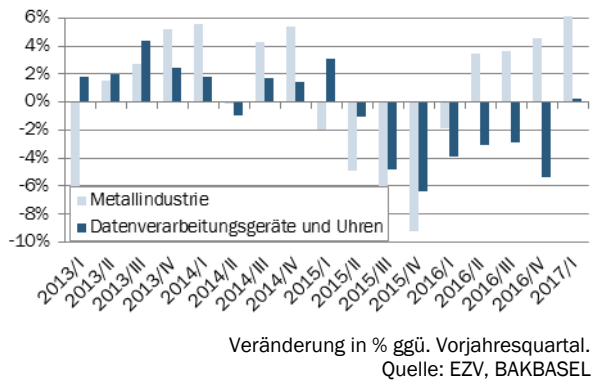
Veränderung in % ggü. Vorjahresquartal.  
Quelle: BFS, BAKBASEL

Im Zuge der Frankenaufwertung im ersten Quartal 2015 hat sich die Industrieproduktion der MEM-Branchen übers ganze Jahr gesehen deutlich rückläufig entwickelt. 2016 konnte diese negative Dynamik in den meisten MEM-Branchen gestoppt oder zumindest gebremst werden. Das erste Quartal 2017 fällt aber noch durchmischtes aus. Im Maschinenbau ist bereits ein deutlicher Ausbau der Produktion ersichtlich, bei den anderen Branchen noch nicht. Ein Grund für diese verhaltene Entwicklung des Produktionsindex dürfte sein, dass ein Teil der Nachfrage zu Beginn 2017 noch über einen Lagerabbau befriedigt wurde. In der Subbranche Datenverarbeitungsgeräte und Uhren, welche bezüglich des Indikators Produktion in jüngster Vergangenheit am schlechtesten abschnitt, kommt die verhältnismässig schwache Performance der Uhrenindustrie hinzu. So machen die Exportzahlen im ersten Quartal 2017 deutlich, dass die Uhrenindustrie sich noch mit einer schwachen Auslandsnachfrage konfrontiert sieht, während die Bereiche Elektronik, Optik und elektronische Medizinaltechnik diesbezüglich besser dastehen.

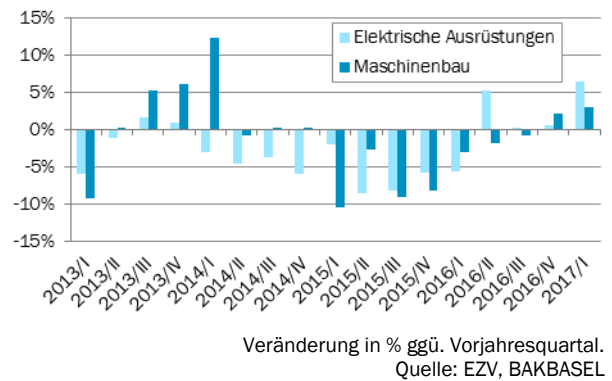
Die Entwicklung der Produzentenpreise in den MEM-Subbranchen deutet unisono auf eine wirtschaftliche Entspannung hin. Nach dem Frankenschock fielen die Produzentenpreisindizes sämtlicher MEM-Subbranchen 2015 stark. Die sinkenden Produzentenpreise waren eine Reaktion der Schweizer Unternehmen auf die Verteuerung ihrer Produkte im Ausland im Zuge der Frankenaufwertung und haben sich somit negativ auf die Margen ausgewirkt; aber auch die tiefen Rohstoffpreise und die allgemeinen deflationären Tendenzen in der Schweiz dürften eine Rolle gespielt haben. Im Laufe des Jahres 2016 waren aber alle MEM-Branchen in der Lage, den Preiszerfall zu stoppen. Die Zahlen für das erste Quartal 2017 deuten darauf hin, dass sich dieser Trend auch im laufenden Jahr fortsetzt. Dies zeigt, dass die Unternehmen der MEM-Industrie einen Teil des preislichen Handlungsspielraums zurückgewonnen haben und sich die Margen wieder erholen dürften.

Nach den dramatischen Einbrüchen 2015 hat sich die Exportsituation der MEM-Branche 2016 verbessert. Im ersten Quartal 2017 setzt sich diese positive Dynamik fort. Am eindrücklichsten gilt dies für die Metallindustrie, deren Exporte in den letzten vier Quartalen deutlich positiv waren. Allerdings gilt dies für den Bereich Metallerzeugnisse (Herstellung von Produkten aus Metall) stärker als für die Metallerzeugung (Herstellung von Metallen); die Exporte der letzteren Subbranche konnten erst im vierten Quartal 2016 und ersten Quartal 2017 ausgeweitet werden, wobei eine Rolle spielen dürfte, dass diese Branche mit weltweiten Überkapazitäten kämpft.

**Abb. 1-3 Nominale Exporte der Subbranchen I**



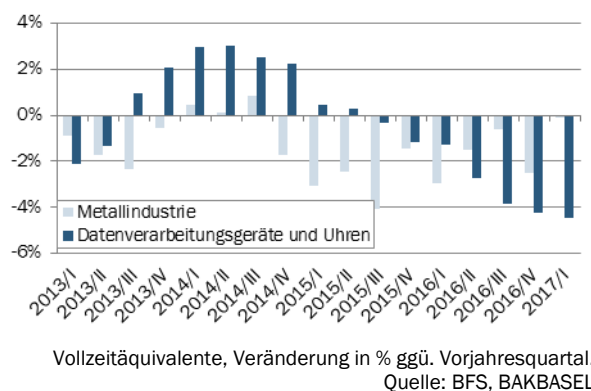
**Abb. 1-4 Nominale Exporte der Subbranchen II**



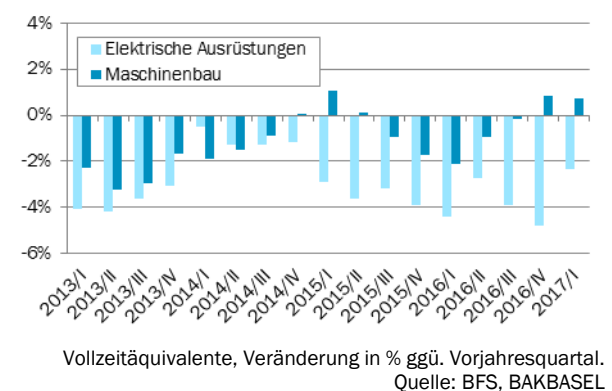
Auch in den Subbranchen elektrische Ausrüstungen und dem Maschinenbau zeichnete sich gegen Ende des letzten und spätestens mit Anfang dieses Jahres eine positive Exportdynamik ab. Einzig die Exporte bei den Datenverarbeitungsgeräten und Uhren entwickeln sich zögerlich. Wie oben schon erwähnt ist es bei der Branche Datenverarbeitungsgeräten und Uhren insbesondere der Uhrenbereich, welcher die Exportdynamik bremst; in den anderen Bereichen der Subindustrie konnten im ersten Quartal 2017 die Exporte gegenüber dem Vorjahresquartal ausgebaut werden: in der Elektronik und Optik um 6.2%, in der elektronischen Medizinaltechnik um 3.2%. Der Hauptgrund für die Kontraktion der Uhrenexporte (-10.1% ggü. Vorjahr) ist nach wie vor die bescheidene Nachfrage aus den asiatischen und amerikanischen Stammmärkten.

Wie erwartet zog sich der Beschäftigungsabbau infolge des Frankenschocks auch noch 2016hin. In den Branchen Metallindustrie und Maschinenbau zeichnet sich über den Jahreswechsel eine Trendwende ab; in den anderen beiden Branchen scheinen die Restrukturierungsmassnahmen weiter zu gehen, wobei die Entwicklung der Uhrenindustrie die Branche Datenverarbeitungsgeräte und Uhren herunterziehen dürfte. Neben den konjunkturellen Einflüssen könnten auch einsetzende strukturelle Trends die Beschäftigungsdynamik in der MEM-Industrie bremsen. Von der Industrie 4.0 (Automatisierung und Digitalisierung) werden sowohl auf der Nachfrageseite (neue Produkte) als auch auf der Angebotsseite (neue produktivere Fertigungsweisen) gewichtige Impulse für die MEM-Industrie ausgehen. BAKBASEL geht zwar davon aus, dass die Schweizer MEM-Industrie gut aufgestellt ist, um international zu den Gewinnern dieser Revolution zu gehören. Allerdings ist mit der zunehmenden Automatisierung und Digitalisierung auf der Angebotsseite neben den Produktivitätsgewinnen auch mit einem Druck auf die Beschäftigung zu rechnen. Es könnte deshalb gut sein, dass der schon länger andauernde Langfristtrend zum Beschäftigungsabbau in der MEM-Industrie sich fortsetzt.

**Abb. 1-5 Beschäftigtenwachstum der Subbranchen I**



**Abb. 1-6 Beschäftigtenwachstum der Subbranchen II**

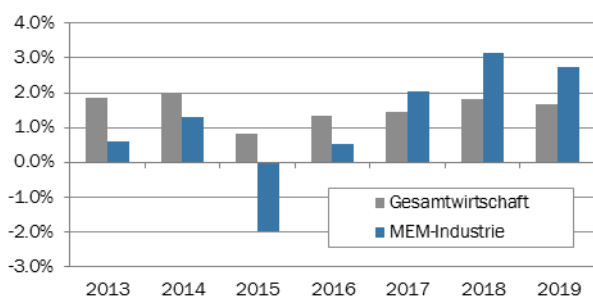


## 2 Konjunkturprognose

Die Schweizer Gesamtwirtschaft und die MEM-Industrie befinden sich in einer Phase der konjunkturellen Erholung. Diese hat 2016 eingesetzt und dürfte sich im laufenden und den beiden kommenden Jahren fortsetzen. Gesamtwirtschaftlich gesehen wird diese Erholung 2017 getrieben vom dynamischen globalen Umfeld, anziehenden Investitionen, breit abgestützten Exporten und damit einem dynamischen Wachstum der Schweizer Industrie. 2018 dürfte eine Abwertung des Frankens in Richtung 1.13 CHF/EUR weitere positive Impulse für die Schweizer Wirtschaft bringen. Allerdings bestehen weiterhin einige Negativrisiken: zum Beispiel Unsicherheiten im Zusammenhang mit der Ablehnung der Unternehmenssteuerreform III, den Brexit-Verhandlungen, dem handelspolitischen Kurs der USA, sowie der Euro-Krise, auch wenn die Prägnanz der letzteren sich mit dem Wahlsieg Macrons in Frankreich entschärft hat.

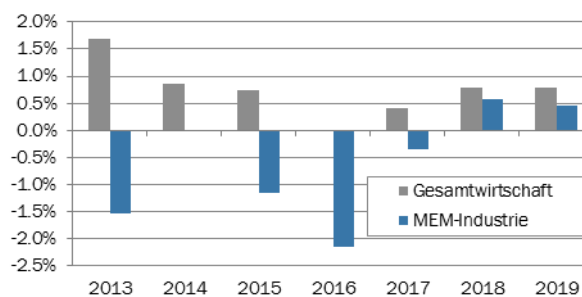
Insgesamt prognostiziert BAKBASEL für 2017 eine sich gegenüber dem Vorjahr leicht beschleunigende Expansion des realen BIPs von 1.4 Prozent (2016: 1.3%), die in den kommenden zwei Jahren nochmals zunehmen dürfte, auf 1.8 Prozent in 2018 bzw. 1.7 Prozent in 2019.

Abb. 2-1 Reale Bruttowertschöpfung



Veränderung in %  
Quelle: BAKBASEL

Abb. 2-2 Beschäftigte



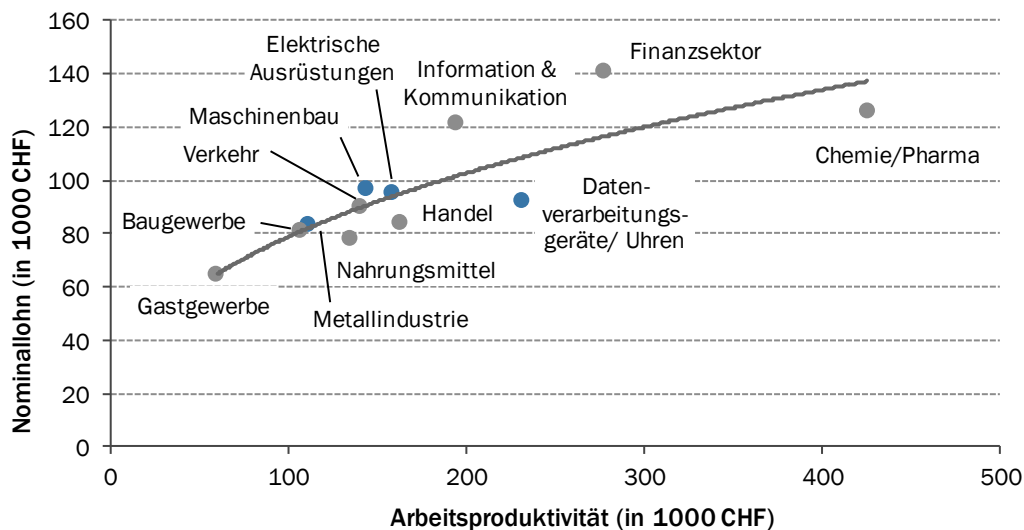
Veränderung in %  
Quelle: BAKBASEL

Der Konjunkturzyklus der MEM-Industrie verläuft – wie bei konjunktursensitiven Branchen typisch – mit grösserer Varianz als in der Gesamtwirtschaft: die MEM-Branchen waren vom Einbruch 2015 stärker betroffen als die Gesamtwirtschaft, profitieren nun aber mehr vom Aufschwung. Dies hängt mit verschiedenen Faktoren zusammen: Die inländische Investitionstätigkeit ist intakt, auch wenn sie sich aufgrund der Unsicherheiten im Zuge der Ablehnung der USR III unter ihrem Potenzial entfalten dürfte. Das weiterhin dynamische Wachstum der Weltwirtschaft wird zunehmend von Investitionen getrieben, was der MEM-Industrie neue Exportmöglichkeiten eröffnet. Neben den produktivitätssteigernden Massnahmen in den letzten zwei Jahren dürften der MEM-Industrie 2018 auch die Frankenabwertung zugutekommen; beides stärkt die Position der Schweizer MEM-Industrie auf dem Weltmarkt und spricht dafür, dass sie das vorhandene Exportpotenzial auch nutzen können wird. Weiter ist die Schweizer MEM-Industrie gut aufgestellt, um von der Industrie 4.0 zu profitieren, sowohl auf der Nachfrage- als auch auf der Angebotsseite.

Aus diesen Gründen erwartet BAKBASEL für 2017 eine Wertschöpfungsdynamik der MEM-Industrie von 2.0 Prozent, welche in den Jahren 2018 und 2019 auf kräftige 3.2 Prozent bzw. 2.8 Prozent ansteigen dürfte. Aufgrund der teilweise verzögerten Wirkung auf den Arbeitsmarkt muss 2017 noch mit einer zögerlichen Beschäftigungsentwicklung gerechnet werden (-0.3%). In den kommenden zwei Jahren dürfte aber auch bei der Beschäftigung ein leichtes Wachstum stattfinden (0.6% in 2018 bzw. 0.5% in 2019). Allerdings dürfte mit der Industrie 4.0 ein Druck auf die Beschäftigung verbunden sein, weshalb sich der schon länger bestehende Langfristtrend zum Beschäftigungsabbau in der MEM-Industrie in mittel- bis längerfristiger Zukunft fortsetzen könnte.

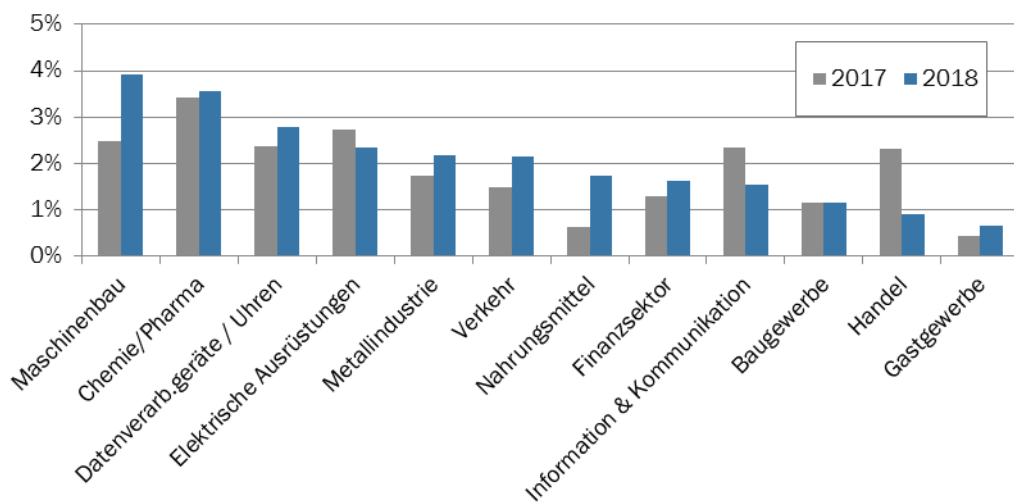
### 3 Entwicklung Produktivität und Löhne

Abb. 3-1 Zusammenhang der Entlohnung und der nominalen Stundenproduktivität, 2015



Zu laufenden Preisen  
Quelle: BAKBASEL

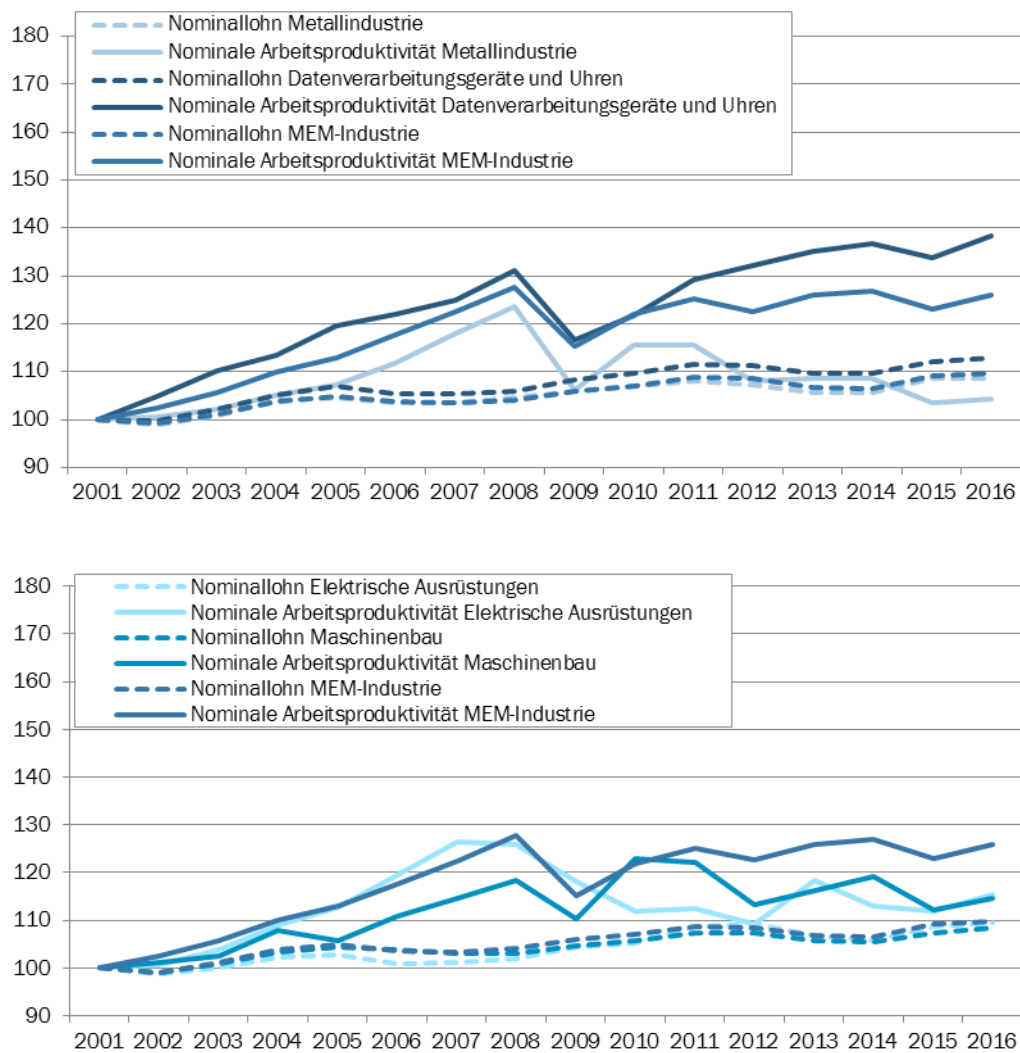
Abb. 3-2 Entwicklung der nominalen Stundenproduktivität nach Branchen



Zu laufenden Preisen, Veränderung in % p.a.  
Quelle: BAKBASEL



Abb. 3-3 Entwicklung der Jahreslöhne und der nominalen Arbeitsproduktivität



Indiziert, 2001 = 100  
Quelle: BAKBASEL

Tab. 3-1 Entwicklung über verschiedene Zeiträume

	2018		2009-2017		2001-2017	
	Nominal-lohn	Arbeits-prod.	Nominal-lohn	Arbeits-prod.	Nominal-lohn	Arbeits-prod.
Metallindustrie	1.1%	2.2%	0.4%	0.0%	0.5%	0.3%
Datenverarbeitungsgeräte und Uhren	1.5%	2.8%	0.6%	2.4%	0.8%	2.0%
Elektrische Ausrüstungen	1.6%	2.3%	0.7%	0.0%	0.6%	0.9%
Maschinenbau	1.8%	3.9%	0.5%	0.8%	0.5%	0.9%

Bemerkungen: Arbeitsprod. = Nominale Arbeitsproduktivität. Durchschnittliche Zuwachsraten in % p.a.  
Quelle: BAKBASEL

**BAKBASEL** steht als unabhängiges Wirtschaftsforschungsinstitut seit 35 Jahren für die Kombination von wissenschaftlich fundierter empirischer Analyse und deren praxisnaher Umsetzung.

[www.bakbasel.com](http://www.bakbasel.com)